

musealisierte mode

Positionen, Thesen, Perspektiven

Eine internationale und interdisziplinäre Tagung

des Seminars für Kulturanthropologie des Textilen

Technische Universität Dortmund | 30. November - 1. Dezember 2015

Musealisierte Mode: Positionen, Thesen, Perspektiven

Mode- und Textilausstellungen haben in den letzten Jahren Konjunktur. Beginnend mit Ausstellungen zu international bekannten Designer_innen wie Alexander McQueen, Vivien Westwood und zuletzt, wie in Bonn, Karl Lagerfeld bis hin zu Aspekten von Massenmode wie Fast Fashion, Jugendszenen oder Green Fashion reiht sich das Themenspektrum. Darüber hinaus werden eigene Masterstudiengänge für Modekuratoren eingerichtet. Mit der Musealisierung des Phänomens Mode treffen unterschiedliche disziplinäre Positionen aufeinander: von der designorientierten Präsentation der Haute Couture bis zu kulturhistorischen Blicken auf Körper- und Kleidungs-geschichte. Das Symposium fokussiert folgende Fragen: Woher rührt dieses verstärkte museologische Interesse an der Mode? Welche Bedeutung hat die museologische Forschung am vestimentären Objekt für die Kleidungs- und Modeforschung im Allgemeinen? Welche Herausforderungen an Ausstellungsgestaltung und welche Sammlungsstrategien sind damit verbunden? Inwieweit verändert die neue Nähe von Kommerz und Ausstellung das museale Selbstverständnis? Ergeben sich Perspektiven auf die Überwindung des Dualismus von Hoch- und Populärkultur? Welche Auswirkung hat diese Musealisierung auf die Mode als alltagskulturelle Praxis und auf die Mode als „Verwirklichung der politischen Ökonomie“ (Baudrillard)? Das internationale und interdisziplinäre Symposium beabsichtigt, aktuelle Entwicklungen zu reflektieren und sie im Kontext der international geführten Debatte um Museum und Fashion zu diskutieren. Diese Debatte fragt nach der historischen Genese und den aktuellen Gründen für die ungewohnte Aufmerksamkeit für Modeausstellungen. Dabei stehen folgende Thesen im Vordergrund: Die Visualisierung und die Inszenierung von modehistorischen Zusammenhängen regen neue Diskurse und Modetheorien an. Modeausstellungen sind Ausdruck einer neuen Ausstellungspolitik, die die kommerziellen Strategien der Aufmerksamkeit museal nutzt. Ins Blickfeld gerät die ausgeprägte Ästhetisierung der historischen Mode. Sie verwandelt nicht nur herkömmliche Modenarrationen in selektive Plots außerhalb der traditionellen Chronologie (Flusser), sondern sie produziert eindeutige statt vieldeutige Kontexte. Die Praxis dieser Ästhetisierung riskiert damit laut Frederic Jameson die kulturelle Amnesie in Bezug auf eine gesellschaftsorientierte Modekulturgeschichte. Die musealen Erfahrungen mit dem Thema Mode bewirken neue Visualisierungs- und Präsentationsstrategien, die, wie Marie Riegels Melchior formuliert, sogar zu einer neuen „museology“ führen können und damit zu einer museologischen Wende. Die unterschiedlichen disziplinären Perspektiven auf das vestimentäre Objekt selbst, auf die Sammel- und die Zeigestrategien sollen analysiert und Perspektiven für die Museums- wie für die Modetheorie erörtert werden.

Musealized Fashion: Positions, Theses, Perspectives

Fashion and textile exhibitions have been en vogue for the past few years. Exhibition subjects range from internationally renowned fashion designers like Alexander McQueen, Vivienne Westwood or, as presented in Bonn recently, Karl Lagerfeld, to aspects of mass fashion like fast fashion, youth cultures and green fashion. Additionally, master programs specifically designed for fashion curation are being set up. With the phenomenon of fashion being brought into museums, various disciplinary positions meet: ranging from the design oriented presentation of haute couture to cultural and historical glances on the history of body and dress.

The symposium brings the following questions into focus: Where does this increased museological interest in fashion stem from? What importance does the museological research on sartorial objects have for dress and fashion research in general? Which challenges concerning exhibition design and collecting strategies have to be faced? In how far does the recent close relation of commerce and exhibition alter the self-conceptualization of the museum? Does this provide perspectives for overcoming the dualism of high and low culture? What impact does this musealization have on fashion as an everyday cultural practice and as the implementation of the political economy (Baudrillard)? The symposium intends to reflect on these developments and to discuss them in the context of the international debate on museums and fashion. This debate inquires into the historical impact and current reasons for this unusual attention for fashion exhibitions. The following assumptions are vital in this respect: The visualization and staging of fashion history relations stimulate new discourses and fashion theories. Fashion exhibitions are the expression of a new exhibition policy that uses commercial strategies of attention for the museum.

The distinct aestheticization of historical fashion is brought to attention. Not only does it transform conventional fashion narrations into selective plots outside the traditional chronology (Flusser), but it produces definite instead of ambiguous contexts. According to Frederic Jameson, the capitalizing on aestheticization risks amnesia regarding a cultural history of fashion. The museological experiences on the topic of fashion further new strategies of visualization and display which might even lead, as Marie Riegels Melchior states, to a new kind of museology and thus to a museological turn. The interdisciplinary conference endeavors to analyze differing perspectives on the sartorial object itself and on strategies of collecting and displaying.

Tagungsprogramm: Montag, 30.11.2015

- 14:00 *Begrüßung*
Gudrun M. König | TU Dortmund
Gabriele Mentges | TU Dortmund
- 14:15 *Introduction | Einführung*
Fashion Museology. Unpacking the current musealization of fashion
Marie Riegels Melchior | Universität Kopenhagen
- 15:15 *Zeitreise mit Unbehagen. Die Präsentation der Damenmode der 1930er Jahre*
Isabella Belting | Stadtmuseum München
- 16:00 *Appearances, Bodies, and Societies Research Interest Group / Groupement
d'intérêt scientifique apparences, corps et sociétés: Eine Forschungsinitiative
zwischen Universität und Museum*
Jean-Pierre Lethuillier | Université Rennes 2
- 16:10 *Pause*
- 16:40 *Gemeinsam Mode sammeln und ausstellen. Eine Kooperation
zwischen dem LWL- und dem LVR-Industriemuseum*
Claudia Gottfried | LVR-Industriemuseum Ratingen
Martin Schmidt | LWL-Industriemuseum Bocholt
- 17:25 *„Die schöne Rheinländerin“. Beginn und Entwicklung der Sammlung und
Präsentation von Mode im Deutschen Textilmuseum Krefeld seit 1989*
Monika Nürnberg | Deutsches Textilmuseum Krefeld
- 18:10 *Pause*
- 18:40 *Modesammlungen 2.0 – Digitale Archive der Alltagsmode*
Heike Jenss | Parsons The New School New York
- 19:25 *Gemeinsames Abendessen der Referent_innen*

Tagungsprogramm: Dienstag, 01.12.2015

- 09:00 *Narrative Möglichkeiten der Mode im Museum. Beobachtungen aus dem Film*
Karl Borromäus Murr | Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg
- 09:45 *Fast Fashion. Über das Ausstellen und Zeigen von Massenmode*
Claudia Banz | Museum für Kunst und Gewerbe Hamburg
- 10:30 *Pause*
- 11:00 *Die Macht des Selektiven. Ein kulturalistischer Blick auf musealisierte Kleidung*
Ulrike Langbein | Universität Basel
- 11:45 *Kleider und Geschichten. Universitäre Sammlung im Kontext von Forschung und Lehre an der Universität Oldenburg*
Karen Ellwanger | Universität Oldenburg
- 12:30 *Pause*
- 13:00 *Tot oder lebendig? Mode(bilder) im Museum*
Adelheid Rasche | Lipperheidesche Kostümbibliothek Berlin
- 13:45 *Abschlussdiskussion*
Gudrun M. König | Gabriele Mentges
- 14:15 *Fahrt nach Ratingen und Besuch der Ausstellung im LVR-Industriemuseum
„Die Macht der Mode. Zwischen Kaiserreich, Weltkrieg und Republik“*

Claudia Banz

Fast Fashion. Über das Ausstellen und Zeigen von Massenmode

Der schreckliche Unfall in Rana Plaza vor über zwei Jahren gab den Anlass, sich mit dem Phänomen der Massenmode auseinanderzusetzen. Zu diesem Thema entwickelte das MKG in Hamburg die Wanderausstellung „Fast Fashion. Die Schattenseite der Mode“. Sie wirft einen kritischen Blick hinter die Kulissen und bewegt sich dabei in dem Spannungsfeld von Konsum, Ökonomie und Ökologie.

Mode ist ein gesellschaftliches Regelungssystem ganz eigener Art und gilt als Schrittmacher des sozialen Wandels. In diesem Kontext möchte die Ausstellung Fast Fashion die Besucher dazu anregen, sich engagierter mit dem Thema Mode und Konsum und den sozioökonomischen und ökologischen Folgen auseinanderzusetzen. Die Inhalte werden in einer eigens für die Ausstellung entworfenen, kongenialen Szenografie präsentiert.

Isabella Belting

Zeitreise mit Unbehagen. Die Präsentation der Damenmode der 1930er Jahre im Münchner Stadtmuseum

Im Vortrag wird die Konzeption der Ausstellung „Gretchen mag’s mondän“ erläutert, die den Tagesablauf einer Frau der Dreißiger Jahre in Stationen nachstellt. Inhalt und Exponate zeigen die Ambivalenz der Damenmode vor allem im Dritten Reich: elegante Mode nach französischem Vorbild versus NS-Propagierung einer „deutschen Mode“. Die Präsentation und Gestaltung erfolgt auf Büsten und Szenerien mit Figuren auf Podesten, die Räume sind in Grautönen gestrichen in Anlehnung an s/w-Filme. Die restauratorischen Vorgaben im Haus werden besprochen und mit Reaktionen von Presse und Publikum konfrontiert.

Karen Ellwanger

Kleider und Geschichten. Universitäre Sammlungen im Kontext von Forschung und Lehre an der Universität Oldenburg

Die textilen Sammlungen des heutigen Instituts für Materielle Kultur entstammen der Etablierungsphase der Reformuniversität Oldenburg. Sie sind Ergebnis und zugleich Indiz einer Neubetrachtung und Verwissenschaftlichung des Faches „Textiles Gestalten“ bzw. der damals als Universitätsfach program-

matisch „Textilwissenschaft“ benannten Disziplin. Aus dieser Perspektive bergen die Sammlungen reiches Material für wissenschaftshistorische und wissenschaftskritische Aufarbeitungen vor dem Hintergrund sowohl anderer Sammlungen als auch der Denkmuster sammlungsfreier Disziplinen. Der Vortrag zielt darauf, den Stellenwert universitärer Sammlungen im Kontext einer sich verändernden musealen Welt zu reflektieren.

Claudia Gottfried | Martin Schmidt

Gemeinsam Mode sammeln und ausstellen. Eine Kooperation

Zu den klassischen Säulen der Museumsarbeit gehört das Sammeln und Ausstellen. Doch kann ein einzelnes Museum – und sei es auch so groß wie eines der beiden Industriemuseen der Landschaftsverbände in NRW – diese Aufgaben hinreichend erfüllen? Ist es nicht fast schon Luxus, sich zwischen allen Anforderungen einer Vervielfachung des Angebots zwischen Event und Schulkooperation diesen klassischen Tugenden zu stellen – insbesondere bei stagnierenden bzw. sinkenden Ressourcenzuweisungen? Kann es sich dann auch noch den Herausforderungen einer an Konsum gewöhnten Gesellschaft im demographischen Wandel stellen, die ihr Erbe – auch das aus dem Kleiderschrank – im Museum gesichert wissen möchte? Wie kann man da zielgerichtet agieren? Und auch noch Forschungsbeiträge liefern? Der Vortrag antwortet mit dem Beispiel einer Vernetzung.

Heike Jenss

Modesammlungen 2.0. Archive der Alltagsmode | Collecting Fashion 2.0. Digital Archives of Everyday Fashion

With the development of social media and new socio-technological practices, including selfies and instagram, the possibilities of collecting and „curating“ fashion, including its forms and uses in everyday practice, are widely expanding. Drawing on selected social media based projects this paper will reflect on image based fashion collections (and accumulations) that evolved in direct response to or outside of the museum context and consider some of the connections between fashion, digitization, temporality, and personal/cultural memory.

Ulrike Langbein

Die Macht des Selektiven. Ein kulturanalytischer Blick auf musealisierte Kleidung

Musealisierte Kleidung vermittelt sich über Ausstellungen und Führungen, Archive und Depots, Kataloge und Homepages. Diesen Modi der Darstellung und damit auch der Herstellung von Kleidung geht der Vortrag exemplarisch nach. Er reflektiert Formen des Zeigens und Nicht-Zeigens, typisiert die kuratorischen Praktiken und diskutiert mögliche Ursachen und Wirkungen.

Jean-Pierre Lethuillier

Appearances, Bodies, and Societies Research Interest Group | Groupement d'intérêt scientifique apparences, corps et sociétés

Vorstellung einer neuen wissenschaftlichen Kooperation zwischen Museen und Universitäten im Bereich der Kleidungs- und Modeforschung.

Marie Riegels Melchior

Fashion Museology. Unpacking the current musealisation of fashion

In the presentation I am unfolding why fashion currently is such popular theme for museums to engage with, what is the history of the musealisation of fashion and what can the comparison of the historic and present tendencies tell us about contemporary museum practices. It will be argued that a specific fashion museology has emerged and challenges the new museology paradigm. The presentation is based on research conducted in 2011 at European and US museums and presented in the book „Fashion and museums. Theory and Practice“ (Bloomsbury Academic, 2014).

Karl Borromäus Murr

Narrative Möglichkeiten der Mode im Museum. Beobachtungen aus dem tim

Mit dem Wandel der gesellschaftlich-kulturellen Bedeutung von Mode erlangt diese auch im Kontext des Museums, das sich seinerseits sozial immer weiter öffnet, neue Signifikanz. Versteht das Museum seine

Objekte konsequent als polyvalente Semiophoren, birgt sein Umgang mit Mode narrative Möglichkeiten. Mit seinem Selbstverständnis als Laboratorium der Moderne operiert das tim mit (historischer) Mode als einem vielsagenden, auf die Gegenwart hin offenen Kristallisationspunkt innerhalb eines komplexen Netzwerks von Gesellschaft, Moral, Körpern, Ökonomie, Produktion, Konsumtion, kultureller Praxis, Politik etc. – allesamt Strukturen, die sich im Zeichen der (reflexiven) Moderne fundamental verändert haben und noch weiter verändern.

Monika Nürnberg

Die schöne Rheinländerin. Beginn und Entwicklung der Sammlung und Präsentation von Mode im Deutschen Textilmuseum Krefeld seit 1989

Das Deutsche Textilmuseum Krefeld geht zurück auf die Gründung einer Vorbildersammlung für Studierende der Preußischen Gewebeschule im Jahr 1880. Bis in die 1980er Jahre hinein lag der Sammlungsschwerpunkt auf Beispielen textiler Techniken aus unterschiedlichen Kulturen und Epochen. Erst mit dem Umzug des inzwischen städtischen Museums in den Krefelder Stadtteil Linn wandelte sich die Sammlungskonzeption der damaligen Museumsleitung hin zu einer verstärkten Aufnahme von europäischer Mode und Accessoires aus dem 19. und 20. Jahrhundert. Seitdem ist die Modesammlung stetig gewachsen, und die Sammlungsstrategie ebenso wie die Präsentationsformen sind mehrfach verändert worden.

Adelheid Rasche

Tot oder lebendig? Mode(bilder) im Museum

Immer wieder wird der Mode im Museum vorgeworfen, dass sie leblos und somit sinnlos sei. Die Frage, ob Mode wirklich im Museum bewahrt und ausgestellt werden kann und soll, wurde zwar selten wissenschaftlich untermauert, sie schwingt jedoch unterschwellig bei vielen Diskussionen mit. Mein Vortrag soll anhand der eigenen langjährigen Sammel- und Ausstellungspraxis thesehaft und teilweise provokant für einen verantwortungsvollen Umgang mit dem modehistorischen Artefakt und seinen Bildwelten plädieren.

Seminar für Kulturanthropologie des Textilen, TU Dortmund

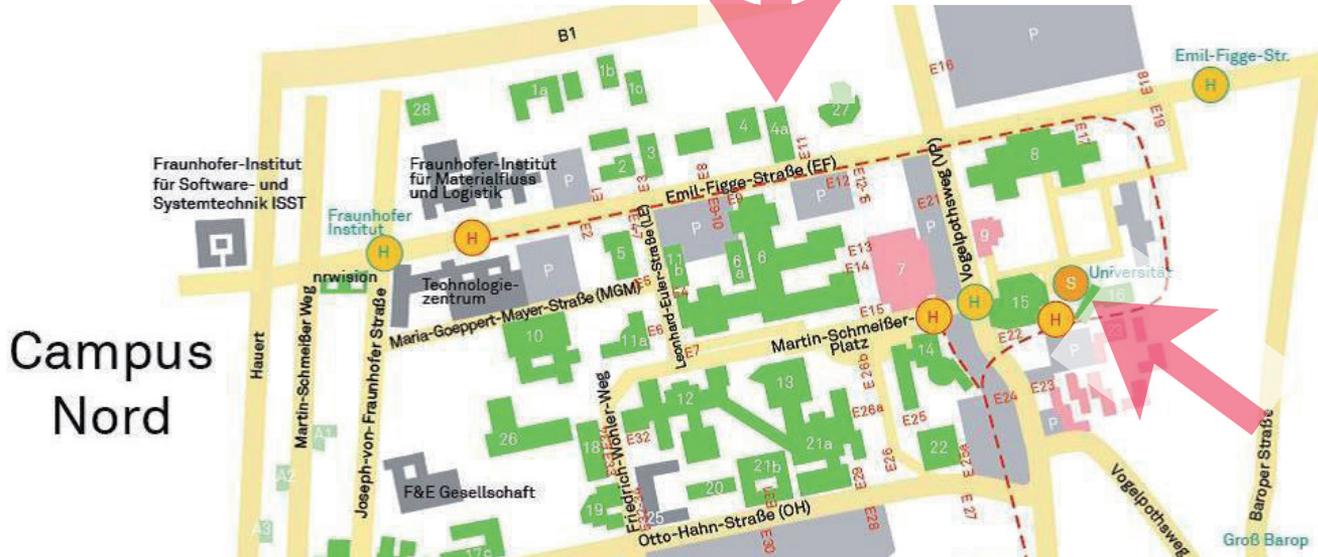
Das Seminar für Kulturanthropologie des Textilen an der Technischen Universität Dortmund vereint wissenschaftliche, didaktische und gestalterische Ansätze und Betrachtungen auf dem Feld des Vestimentären und der materiellen Kultur. In der Tradition ethnologisch-volkskundlicher Kulturanalyse wird sowohl historisch wie gegenwartsorientiert zu Textilien, Kleidung und Mode geforscht. Die kulturwissenschaftliche Reflexion textiler Techniken, textiler Materialien und textiler Funktionen bildet dabei den Kern der Beschäftigung. Zentrale Kontexte sind: Textilgeschichte, Kleider, Körper- und Geschlechtergeschichte, Textilien in Kunst und Architektur, Theorien der Mode, Konsumgeschichte, visuelle Kultur (Foto und Film), Mode und Medien, Museen, Ausstellungen und Sammlungen. Das Seminar gibt die Reihe „Textil – Körper – Mode. Dortmunder Studien zur Kulturanthropologie des Textilen“ heraus.

Kultur. Analyse. Vermittlung

Am Seminar kann sowohl Textilgestaltung für das Lehramt (BA/MA) als auch der forschungsorientierte Master „Kulturanalyse und Kulturvermittlung“ studiert werden. Er zeichnet sich durch die programmatische Vernetzung der Fächer Kunstgeschichte, Musikwissenschaft und Kulturanthropologie des Textilen aus. Im Zentrum steht die sowohl historisch fundierte als auch gegenwartsorientierte Analyse nicht-sprachlich generierter Manifestationen von Kultur im Spannungsfeld von Hochkultur und alltäglichen Lebenswelten. Die fächerübergreifende Zusammenarbeit bietet ein interdisziplinäres Umfeld mit einer generalistischen Perspektive auf Kultur als komplexe Gesamtkonstellation. Sie erlaubt, kulturelle Prozesse sowie vestimentäre und künstlerische Phänomene im Kontext sozialer, historischer und gesellschaftspolitischer Entwicklungen zu untersuchen, zu verstehen sowie zu vermitteln. Neu im Wintersemester 2015/16 ist das Studienprofil Kulturanthropologie der Moden hinzugekommen.

musealisierte mode

Information Veranstaltungsorte



Campus
Nord

Legende Lageplan

4a: Internationales Begegnungszentrum (IBZ)

P: Parkplätze

S: Haltestelle S1 (7 Min. ab Dortmund Hbf)

Tagungsort

TU Dortmund |

Internationales Begegnungszentrum (IBZ)

Emil-Figge-Str. 59

Exkursion

LVR-Industriemuseum

Textilfabrik Cromford

Cromforder Allee 24

40878 Ratingen

Impressum

Musealisierte Mode. Positionen, Thesen, Perspektiven

Eine internationale und interdisziplinäre Tagung des Seminars für Kulturanthropologie des Textilen an der Technischen Universität Dortmund vom 30. November bis 1. Dezember 2015

Tagungstelefon

0177-7156910 | Montag, den 30. November 2015 | 09.00 - 14.00 Uhr



Seminar für Kulturanthropologie des Textilen

Technische Universität Dortmund
Emil-Figge-Straße 50
D-44137 Dortmund
Sekretariat: 0231/755-2974
marion.supe@tu-dortmund.de
www.fb16.tu-dortmund.de/textil

Rudolf-Arnheim-Akademie

Hagenstraße 28
D-45768 Marl
Telefon: (02365) 91 95 95 34
vorstand@rudolf-arnheim-akademie.de
<http://www.rudolf-arnheim-akademie.de>